

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

12. Der Saatenstand zu Anfang des Monats August 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juli 1914.

Im Monat Juli gelangten beim Genossenschaftsvorstand 802 Unfälle zur Anzeige, wovon 777 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 25 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 327 Fälle; hierunter sind 9 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 460 *M.* angewiesen, und zwar an 318 Verletzte 21 932 *M.*, an 5 Wittven 536 *M.* und an 14 Kinder 992 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 480 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Juli 27 035 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 44 und durch Tod 86 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. August 27 242 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 174 500 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juli Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 123; in 262 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

11. Auftrieb und Absatz auf den badischen Viehmärkten im Juli 1914.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Künder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Juli 1914	660	810	4 060	2 947	5 658	3 523	16 562	3 741	50 789	382	62
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	715	1 158	1 079	2 157	3 349	16 509	145	1 857	382	60
Juli 1913	555	737	5 830	4 088	7 003	3 186	17 122	4 009	41 255	462	59
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	342	654	1 395	1 039	1 952	2 765	17 017	—	1 704	462	58
Verkaufte Tiere.											
Juli 1914	377	675	2 377	1 991	3 865	3 469	16 246	2 635	38 301	382	60
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	307	655	1 123	1 053	2 104	3 349	16 200	145	1 857	382	60
Juli 1913	400	646	3 397	2 804	4 831	3 072	15 854	3 177	36 059	462	59
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	342	605	1 338	1 010	1 932	2 765	15 791	—	1 704	462	58

12. Der Saatenstand zu Anfang des Monats August 1914.

Die Bitterung war auch fast während des ganzen Monats Juli meist sehr unbeständig und regnerisch. Vielerorts haben schwere Gewitterregen, da und dort verbunden mit schadenbringendem Hagelschlag, das Getreide zum Lagern gebracht. Erst in den letzten Tagen hat sich trockenes und warmes Wetter eingestellt, so daß fast allenthalben mit der Getreideernte begonnen werden konnte. Während die Stroherträge anscheinend überall recht befriedigend ausfallen, wird der Körnerertrag — natürlich des Winterroggens — beim Drusch da und dort zu wünschen übrig lassen, da die Ähren infolge schlechter Blütezeit und durch die Lagerung vielfach leicht geblieben sind.

Die Kartoffeln haben, hauptsächlich im Schwerfeld, durch Nässe ebenfalls gelitten und beginnen da und dort schon abzustehen. Die Erträge von Frühkartoffeln werden als nicht besonders befriedigend bezeichnet.

Klee- und Luzerneäcker geben bzw. versprechen reichliche Erträge beim zweiten Schnitt; auch die Aussichten auf eine gute Wiesenohmd-Ernte sind meist recht günstig.

Der Stand der Zuckerrüben wird in den wichtigsten Anbaubezirken als gut bezeichnet.

Der Tabak entwickelt sich bei der warmen Bitterung der letzten Zeit allenthalben recht schön; das gleiche wird auch von den Hopfenpflanzungen gemeldet.

An den Reben zeigen sich als Folge der ungünstigen Bitterung im Juli fast in allen Weinbaubezirken Blattfallkrankheit und Schimmelpilz, welche letzterer da und dort auch die Trauben

angreift. Die Aussichten auf einen quantitativ befriedigenden Ertrag gehen daher vielerorts von Tag zu Tag zurück. Andererseits muß hervorgehoben werden, daß fleißig gespritzte Reben immer noch verhältnismäßig gesund sind und ziemlich reichlichen Behang haben.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats August 1914 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.																		
	Winter-Weizen	Sommer-Weizen	Winter-Spelz	Winter-Roggen	Sommer-Roggen	Winter-			Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Zuckerrüben zur Zuckerfabrikation	Klee (auch mit Bei- misch. von Grä- sern)	Wiesen					
						Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen						Zugerne	bewässerbare andere	Tabak	Hopfen	Reben	
																			(Gemenge)
Konstanz . . .	2,4	2,6	2,3	2,5	2,5	2,6	2,5	2,2	2,5	2,1	2,3	2,5	2,1	2,3	2,0	2,0	—	3,0	2,8
Freiburg . . .	2,8	3,0	2,3	3,1	2,8	2,9	—	—	2,4	2,2	2,9	2,5	2,2	2,0	2,1	2,1	2,7	2,3	3,6
Karlsruhe . . .	2,6	2,4	2,5	2,5	2,5	2,7	2,5	2,3	2,2	2,1	2,9	2,0	2,1	2,0	2,2	2,3	2,4	2,3	3,0
Mannheim . . .	2,5	2,4	2,6	2,8	2,5	2,7	2,6	2,5	2,1	2,0	2,6	2,0	2,2	2,3	2,2	2,2	2,3	2,4	3,4
Großherzogtum . . .	2,5	2,4	2,5	2,3	2,6	2,9	2,6	2,4	2,3	2,1	2,8	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,5	2,6	3,5
Dagegen Anfang Juli 1914 . . .	2,5	2,4	2,3	2,5	2,5	2,5	2,4	2,3	2,2	2,2	2,7	2,3	2,2	2,4	2,2	2,2	2,3	2,5	2,8

13. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Juni 1914.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Juni <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1914 . . .	3 490 000	5 950 000	950 000	10 390 000	58 119 000
auf 1 km Betriebslänge	2 057	3 217	—	5 787	32 275
Nach geschätzter Fest- stellung 1913 . . .	3 130 000	6 008 000	1 007 000	10 145 000	57 937 000
auf 1 km Betriebslänge	1 862	3 349	—	5 771	32 940
Nach endgültiger Fest- stellung 1913 . . .	3 136 856	6 019 477	1 142 000	10 298 333	58 691 427
Zim Jahr 1914: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1913					
mehr	360 000	—	—	245 000	182 000
weniger	—	58 000	57 000	—	—
auf 1 km Betriebslänge	+ 195	— 132	—	+ 16	— 665
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1913					
mehr	353 144	—	—	91 667	—
weniger	—	69 477	192 000	—	572 427

In den Erläuterungen für Mai 1914 wurde darauf hingewiesen, daß der Pfingstmontag in den Juni fiel, was zur Folge habe, daß die auf den Schluß der Pfingstzeit und auf den Fronleichnamstag entfallenden Verkehrseinnahmen, die im Jahr 1913 ganz dem Mai angehört,